



www.111nn.de

1 | 2016

skizophren

SC 111NN BRAUNSCHWEIG E.V.

SKIABTEILUNG – DSV SKISCHULE

Andermatt ▪ MASTeneinwanderung ▪ Großer Sport
Who is Who ▪ Schnupper-Skitour ▪ Steinkogel ▪ Westendorf
Unnützes Wissen ▪ Statistik ▪ Wildkogel

Die folgenden Mitglieder begrüße ich ganz herzlich in unserer Abteilung:

Appel, Alina
 Appel, Darian
 Aßmann, Annika
 Bauermeister, Johannes
 Beims, Detlev
 Capelle, Ulrich
 Friedrichs, Antje
 Friedrichs, Louisa-Marie
 Friedrichs, Nina-Christin
 Fuckner, Denis
 Fuckner, Ida
 Fuckner, Jette
 Fuckner, Nina
 Köhler, Luise
 Köhler, Alisher
 Rau, Fabian
 Schlüter, Lukas
 Schoenert, Luca-Alexander
 Wagner, Henrike
 Welk, Jonna
 Wendiggensen, Jochen
 Wendiggensen, Kerstin

Ich wünsche allen Neueingetretenen viel Spaß in der Skiabteilung und hoffe auf rege Beteiligung am Vereinsleben.

Euer Tschenna

Zum Abschluss der Saison ...

Die Ski- und Snowboard-Saison 2015 / 2016 ist gerade beendet, letzte Gelegenheit einen kurzen Blick zurück zu werfen: Es gibt wieder Neues aus Westendorf, vom Wildkogel und aus Andermatt. Außerdem waren diesmal ganz besonders viele Kursteilnehmer ganz besonders fleißig. Davon berichten zum Beispiel die Skitouren rund um Wild- und Steinkogel. Den 111NN in spannenden Zahlen gibt's im Statistik-Teil und das 'Who is who' beschäftigt sich mit einem Allrounder auch außerhalb der Skisaison.

Bevor wir in die Sommer-Monate starten, müssen wir uns noch gebührend für die Zeit im Schnee bedanken. Das geht natürlich am besten auf der **Saison-Abschlussparty**. Die steigt am **14. Mai 2016, ab 19 Uhr** im Cafe und Restaurant Holzwurm.

Wir freuen uns auf Euch!

Bis dahin, viel Spaß beim Lesen.

Eure Anne

Wie immer gilt:

Eure Vereinszeitung – Eure Beiträge!

Ideen, Texte, Kritik per Mail an: **111NN@web.de**

IMPRESSUM

SC 111NN Braunschweig e.V.
 Wendenstr. 58 • 38100 Braunschweig
 T 0531 74312 • www.111nn.de

Redaktion: Niko Buttman • n.buttman@t-online.de
 Fotos: Karsten Stroß • karsten.stross@gmail.com
 Layout und Satz: Klaus Schindler • mail@lilo-design.de
 Erscheinungsdatum: 05-2016



Titelbild
 Location: Wildkogel
 Rider: Karsten Stroß
 Foto: Andreas Jonke

Auch dieses Jahr war die Andermatt-Woche wieder ein besonderes Erlebnis:

In diesem Jahr waren tatsächlich nur erfahrene Andermatt-Fahrer dabei, die mindestens schon 1x dabei waren. Zu Beginn unserer Fahrt gesellten sich neben den 12 Kursteilnehmern die ersten Tage sogar auch noch einige unserer Odenwälder, die zum Großteil aber bedauerlicherweise schon am Montag die Heimreise antraten.

Im Gegensatz zum letzten Jahr gab es drei Übungsleiter für den Kurs: Nachdem Claudl, dem Glück des Familiennachwuchses geschuldet, nicht mitfahren konnte, übernahmen neben Chrischi, Tschenna und Strossi die Rolle der Übungsleiter. Das sollte sich schnell als Vorteil für unseren Kurs, aber insbesondere für unsere Übungsleiter entpuppen. So ergab es sich quasi jeden Tag, dass ein ÜL aufgrund der in diesem Jahr dezimierten Teilnehmerzahl faktisch „frei“ hatte und ungebunden seinen Vorlieben

nachgehen konnte. Für die Teilnehmer war das tägliche Wechseln der Gruppen oder Übungsleiter, das sich auch im letzten Jahr schon etablierte, eine willkommene Abwechslung.

Die Skiarena Andermatt-Sedrun bot mit ihren drei Gebieten Gemsstock, Nättschen und Sedrun/Oberalppass auch in diesem Jahr genug Spielraum, den unsere erfahrenen Übungsleiter je nach Wetterlage nahezu ideal ausnutzten.

A propos Wetter; über das Wetter konnte man sich auf dieser Fahrt wirklich nur zu Beginn beschweren, da aber nicht zu knapp: Temperaturen um -20°C am Oberalppass und starker Wind erforderten gut angepasste Kleidung und vor allem Durchhaltevermögen. Auch wenn wir durch den Wind außer Kraft gesetzte Lifte mal nicht nutzen konnten, bahnten wir uns, manchmal auch trotz Kreislaufschwierigkeiten, tapfer unsere Wege.

Der Rest der Woche war glücklicherweise von Sonnenschein geprägt und der Wetterumschwung begann erst nach dem ersten Wochenende, sodass wir sehr viele unverspurte Hänge genießen konnten. Zeitweise war es sogar so warm, dass wir vor der Planatsch-Hütte zum Mittagessen draußen sitzen konnten.

Erwähnt werden muss die im Gegensatz zu den letzten Jahren erhöhte Lawinengefahr. Schon zu Beginn unseres Kurses war das ein Thema, welches das Programm unseres Begrüßungsabends füllte. Es wurde uns relativ schnell klar, dass entsprechende



Christian Wyrwoll v

Axel Dehne ^



Matthias Giffhorn ^

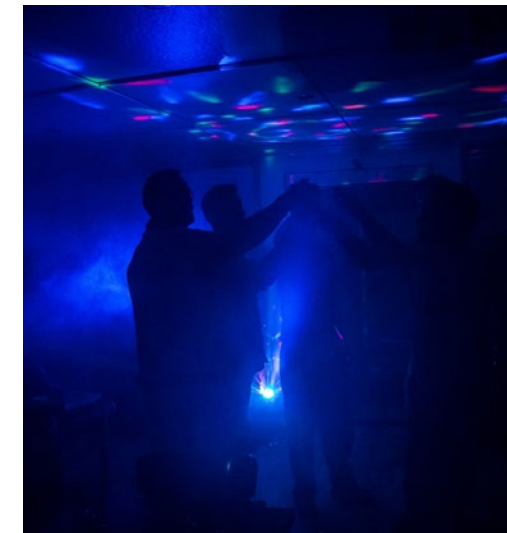
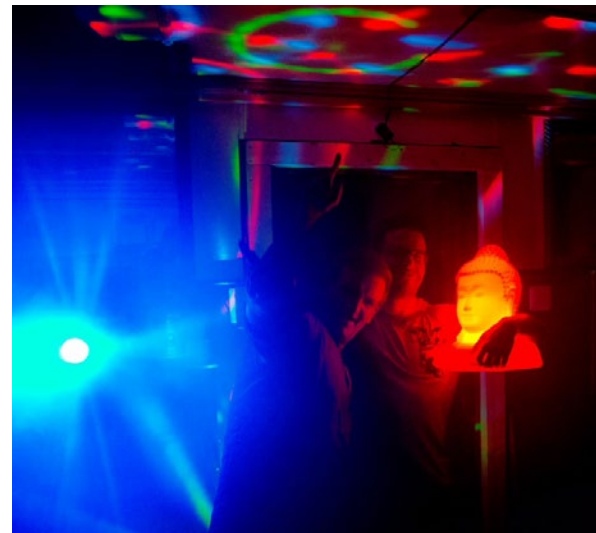
Axel Dehne v

Matthias Giffhorn v





Die neue Nebelmaschine im Einsatz



Rücksicht geboten war. Mit Hilfe unserer Übungsleiter lernten wir, wie mit solchen Situationen umgegangen wird. Die größeren Varianten Felsental und Guspies wurden in diesem Jahr nur von wenigen Teilnehmern gewählt. Auch die Abfahrt ins kleine Dorf Tschamut gestaltete sich aufgrund von Schneemangel in den tieferen Lagen und der Wahl einer alternativen Route etwas abenteuerlicher.

Natürlich hatten wir auch abseits der Pisten und Hänge unseren Spaß: In gewohnt herzlicher Atmosphäre bei unseren Gastgebern Kai & Alex im Chalet Hotel Krone mit leckersten Mahlzeiten aus der Schweiz, dem Pizaabend im Spycher und auch dank der Nebelmaschine, die Kai als Geschenk von

Tobi überreicht wurde, um sein zahlreich vorhandenes Beleuchtungsequipment zu komplettieren. Der Schankraum verwandelte sich so zu späterer Stunde kurzerhand in eine kleine Disco, in der man die eigene Hand vor Augen nicht mehr sah. Natürlich ist es an dieser Stelle nicht zu verleugnen, dass davon nicht jeder begeistert war...

Auch im Lift hatten wir unseren Spaß: Bereits im Vorjahr hatten Chris & Tobi entdeckt, dass ein Mast des Dieni-Milez-Liftes einen Namen trug; der so genannte Fulenbacher Mast.

Da derzeit sogar eine Lifttrasse direkt von Göschenen nach Andermatt geplant ist, haben wir uns diverse weitere Namen für Liftmasten ausgedacht, sodass diese in einer feierlichen Zeremonie bei Eröffnung des neuen Liftes getauft werden können. Wir freuen uns schon riesig darauf! Man

munkelt, dass Kai dahingehend schon in Verhandlungen mit den Unternehmen Doppelmayr und Bartholet steht.

Vom Liften können wir in diesem Jahr noch ganz andere Lieder singen: Während Jürgen sich seine Liftfahrt noch einmal durch den Kopf gehen ließ, legte Heike sich mit dem Liftpersonal an, weil sie es (wie auch andere) nicht als notwendig erachtete, ihren Rucksack abzusetzen. Das führte sogar soweit, dass ihre Liftkarte kurzzeitig eingezogen wurde.

Schlussendlich nahm uns in dieser Woche aber wirklich niemand die Freude am Free-riden; nicht das Wetter, nicht verletzungsbedingte Umstände und auch nicht einzelne übergenaue Liftboys.

Text: Tobias Graen
Fotos: Andreas Janke und Teilnehmer



Tobias Graen

MASTeneinwanderung in Andermatt

Im Dezember 2015 inspizierten wir (Chris & Tobi) das erste Mal die Skiarena Andermatt-Sedrun und zelebrierten eine kleine private Eröffnung der Skisaison.

Da der Schnee zum Freeriden noch nicht ausreichte, mussten wir mit den Pisten Vorlieb nehmen, sodass wir einen Tag am Gemsstock und den anderen Tag in Sedrun verbrachten.

Bei einer unserer zahlreichen Liftfahrten entdeckten wir, dass ein Mast des Dieni-Milez-Liftes einen Namen trug, der Fulenbacher Mast.



So überlegten wir uns weitere Namen für die verbleibenden Liftmasten und fragten, oben angekommen, sogleich einen Fachmann, was es damit auf sich habe.

Wir trafen auf einen erfahrenen Schweizer Bergpionier, der glücklicherweise zu dieser frühen Stunde schon MÜNTER war. Der erklärte uns das gesamte Phänomen schließlich folgendermaßen:

“Wisst ihr, immer, wenn wir solch eine Liftanlage installieren, gibt es zunächst eine große MASTeneinwanderung. Ein MASTematiker bestimmt zunächst mit Hilfe eines MASTbandes nach der MASTregelung, wie die MASTen aufgestellt werden müssen, damit es später nicht zu MASTeneinbrüchen oder gar einer MASTenschlägerei kommt. Dies ist in der Vergangenheit schon öfter vorgekommen, wenn der MASTematiker sein MASTerstudium nicht ordentlich beendet hatte. Was dann noch nicht MAST wird passend gemacht. Sobald im ersten Schritt alle MASTen aufgestellt und die Baufahrzeuge wieder parkiert haben, kommt ein MASTor vorbei, der feierlich die MASTen segnet. Dabei ruft er fortwährend an jedem MASTfuß: „Hi. MASThias, bitte für uns!“ Dies geschieht im Rahmen eines sogenannten MA(W)STRichtfestes. Bevor dieses Fest ausgerichtet werden kann, müssen aber die MA(W)STRichter Verträge unterschrieben worden sein. Das ist ein absolutes MAST-have bei uns hier in AnderMAST. Als nächste MASTnahme werden die MASTen dann getauft. Mindestens ein MAST wird bei uns immer nach einem Tier benannt, z.B. der SchweineMAST; manche MASTen auch nach einem Teil des menschlichen Verdauungstraktes, z.B. MASTdarm. Einige unserer Partizipierenden der Feierlichkeit finden die Zeremonie und das anschließende Grillieren so schön, dass sie anfangen zu MASTurbieren. Auf diese kleinen MASTarde kommt dann allerdings ein saftiges Bußgeld zu, welches sie aber auch mit ihrer MASTercard begleichen können.“

Tja, damit hatten wir tatsächlich nicht gerechnet. An dieser Stelle vielen Dank an Dr. Salomon Schöffel, unseren erfahrenen schweizerisch-jüdischen Schneepionier!

Text, Idee & Fotos: Christian Hotz, Tobias Graen

GROSSER SPORT MIT KINDERFASCHING

Westendorf Stimmlach-Hof Kurs 2105

Es ist 10:00 Uhr vormittags auf der A9 Richtung Süden. Süden meint in diesem Fall natürlich Berge. Alpen. Endlich der erste Kurs mit dem Verein und das erste Mal in die Alpen in dieser Saison.

Aus dem Radio dringt langsam ein aufgeregter Sportreporter in mein Bewusstsein, irgendetwas tut sich da in Melbourne. Angeliqe Kerber steht im Finale gegen Serena Williams und... wie bitte? Sie scheint gerade das Spiel ihres Lebens abzuliefern und zu gewinnen? Schnell sind wir angesteckt von der Spannung, denn rund um München geht gerade sehr wenig voran: Zeugnisferien. Wir sind ganz und gar nicht die einzigen, die sich an diesem Samstag auf den Weg gemacht haben.

Am späten Nachmittag haben wir uns endlich die letzten Kurven zum Stimmlach-Hof hinauf geschafft und sind da – Westendorf, Skiwelt Wilder Kaiser. Es kann losgehen.

Während wir Eltern das Gepäck und das Material ausladen, gehen die Kinder bereits auf Erkundungstour. Für die Katzen des Hofes beginnt erneut eine Woche, nun ja, Katz und Maus spielen mit umgekehrten Rollen.

Jens begrüßt alle Teilnehmer und stellt unsere Gastgeber Anni und Georg sowie den Ablauf der Woche vor.

Am Sonntag geht es mit den Kindern per Ski oder Taxi zur Übungswiese am Bruchstall. Letztes Material ausleihen, Gruppen einteilen und dann beginnt das Vergnügen.

Am Sonntag gab es noch grüne Flecken und Sulz auf den Pisten, was zum Einfahren aber gar nicht so ungelegen war. Abends stand mit dem überraschenden Finaleinzug unserer Handball-Herren-Nationalmannschaft bei der Europameisterschaft gleich ein weiteres sportliches Highlight auf dem Programm. Finalfieber in der Gaststube mit grandiosem Ausgang! Die nächsten Tage wurde es langsam kälter und der Schnee kam vermehrt in die Kitzbüheler Alpen. So wurde die Laune in unserem Kurs immer besser beim 'get together' am Montag wurde schon gut mit den Kids



Vasilija Boricic ^



Jonna Welk ^



Malin Priebe v





Vasilija Boric

gefeiert und der Radius unserer Skigruppen dehnte sich auf den ganzen Wilden Kaiser aus. So wurde alles rund um die hohe Salve und sogar die Streiff in Kitzbühel erkundet. Ab Wochenmitte erkundeten auch die Bambini-Gruppen immer mehr das Skigebiet und waren bald auch mittags im Stimmlach-Hof anzutreffen. Am Mittwoch gab es ein Kinderfaschingsfest auf der Skiwiese, zu der alle Kinder in Kostümen und mit Luftballons und Fahnen zeigten, was sie gelernt hatten. Für die Erwachsenen fiel am Donnerstag dann so viel Schnee, dass endlich auch die ersten Powder Runs am Talkaser möglich waren und für breites Grinsen in den Gesichtern sorgten. Freitag stand mit dem

Skirennen der Kinder der abschließende Höhepunkt an. Vermutlich ließen sich unsere Nachwuchs-Skifahrer von den sportlichen Erfolgen im Tennis und Handball inspirieren, denn es gab in dem mit Niederländern, Iren, Amerikanern, Argentinern und Dänen international besetzten Starterfeld der einzelnen Altersklassen einige tolle Ergebnisse. So erreichten Ole Huhnholz und David Lerche bei den Bambinis einen dritten Rang und Lina Koppe und Cedric Schütte in der Kinder-Wertung ebenfalls dritte Plätze. Allen voran steht aber die Tagesbestzeit von Marlene Ring, die sich bei den Bambinis gegen alle durchsetzen konnte und wie der Rest im Alpenrosen-Saal bei einer stimmungsvollen Siegerehrung mit Medaille und Pokal geehrt wurde.

Abends gab es dann noch eine große 111NN-Siegerehrung im Stimmlach-Hof. Alle Kinder nahmen ihre Medaillen, Urkunden und Pokale mit leuchtenden Augen entgegen. So endete eine schöne Woche, die uns vom Wetter, vom Schnee und von den Erlebnissen her alle rundum zufrieden abreisen ließ. Danke Jens für die tolle Organisation.

Text & Fotos: Matthias Welk



Allrounder Markus D.

Wie ja bekannt ist, werden in dieser Rubrik Zeitgenossen vorgestellt, die den Verein durch ihre ehrenamtlichen Tätigkeiten gut aussehen lassen.

Bei Markus könnte man unzählige Posten und Engagements aufzählen, die er in seiner langen Karriere schon ausgefüllt hat. Seit 1988 eng an Luggis und Tannebergers Seite, ist er mit unterschiedlichen Talenten ausgestattet, die ihn im Gelände, mit freier Ferse oder mit Fellen unter den Ski, zu einem festen Bestandteil unseres Vereins werden ließen. Seit Jahren ist er Kursleiter über Silvester in Wagrain sowie als Übungsleiter in Westendorf, Saalbach und Neukirchen unterwegs.

Auch im Sommer kommt man an Markus nicht vorbei. Er ist aktives Mitglied in der Kanuabteilung, der 'Dunkerbeck' am Ringköpingsfjord und Initiator unseres neuen Sommerangebotes 'Stand Up Paddling'.

Dass er neben seinen sportlichen Fähigkeiten auch noch gut anzuschauen ist, musste ich vor Jahren bei einem Wagrain-Urlaub erleben. Eines Abends kam ein junges Mädchen (ich glaube, es war meine Tochter) ganz aufgelöst zu mir und sagte: „Ich habe einen Skilehrer, der hat Husky-Augen...“

Aber auch hier zeigt Markus keine Schwächen. Seit Jahren mit Silke stolze Eltern zweier Nachwuchstalente, bewähren sich Nele und Rieke inzwischen als beliebte Übungsleiter bei unseren Kursen.

Umso erstaunlicher mag seine freundliche Amtsübernahme zum Kassenwart nach Carsten Brandt's Auszeit-Entschluss erscheinen, hat sie doch mit sportlicher Bewegung recht wenig zu tun. Aber da in einem gesunden Körper auch ein gesunder Geist steckt, können wir getrost versichern, dass die perfekte Struktur von Carsten eins zu eins an Markus übergegangen ist. Dem Verein geht's nach wie vor gut, weder Finanzamt noch Gerichtsvollzieher haben eine Chance. Es sei denn, sie wollten sich zu einem Kurs anmelden.

Welche Aufgaben zu einer guten Finanzlage zu erledigen sind, wurde bereits im 'Who is Who' zu Carsten Brandt in der Skizophren-Ausgabe 2/2014 ausführlich dargelegt.

Möge Markus bei all den schatzmeisterlichen Aufgaben weiterhin genug Zeit für seine eigentliche Berufung bleiben...

*Text: Niko Buttman;
Fotos: Privat u. Karsten Stroß*



Markus mit Silke



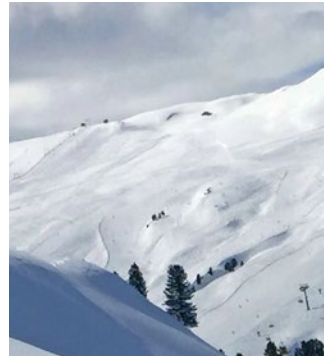
SCHNUPPER-SKITOUR AUF DEN WILDKOGEL

... mal was anderes

Endlich. Ab Februar hat sich die Schneelage in den Alpen so gut entwickelt, dass wir unserem liebsten Hobby in allen Facetten nachgehen konnten. Als Übungsleiter des Wildkogelkurses 1101 beobachteten wir die ganze Zeit die Wetter- und Schneeberichte. Immer im Hinterkopf: werden wir eine gute Woche erwischen? Gibt es Schnee oder wird es tauen? Einige Tage vor Abfahrt stand es fest. Zuerst Neuschnee, dann Sonne. Perfekt.

Damit begann die Diskussion, was wir unseren Teilnehmern, neben dem normalen Kursangebot, noch bieten. Freeride-Ausflüge ins Dürnbachtal oder Aufstiege auf den Wildkogel über den Westgrat hatten wir schon häufiger. Es war Zeit für Neues. Skitouren und Touren mit dem Splitboard erfreuen sich immer größerer Beliebtheit, das Material hat sich in den letzten Jahren

deutlich weiterentwickelt und so wurde Strossis Idee, eine Schnuppertour anzubieten, begeistert aufgenommen. Wie bei allen Aktionen außerhalb des gesicherten Skiraumes gilt: Safety first! Das Übungsleiter-Team prüfte täglich die Lawinlageberichte und für die Teilnehmer haben wir gleich am ersten Abend eine Einweisung im Umgang mit dem Lawinerverschütteten-Suchgerät (LVS), der Sonde und der Schaufel angeboten. Wir waren positiv überrascht, wie viele Teilnehmer mit großem Interesse dabei waren. Nach einer theoretischen Einführung von Strossi ging es, in kleinen Gruppen rund ums Wildkogelhaus, ins Gelände zum Üben. Am Ende dieser Einführung gingen wir mit dem guten Gefühl zum Abendessen, dass alle Teilnehmer eine Kameradenrettung in den wichtigen ersten 15 Minuten schaffen würden.



Es konnte also losgehen. Gedauert hat es bis zum Donnerstag, aber an diesem sonnigen Morgen war es soweit. Fünfzehn Leute versammelten sich am Materialkeller. An dieser Stelle: Tom, ich bin immer noch untröstlich, dass wir nicht genug Splitboards dabei hatten. Nächstes Mal ist für Dich Startplatz 1 gesetzt!

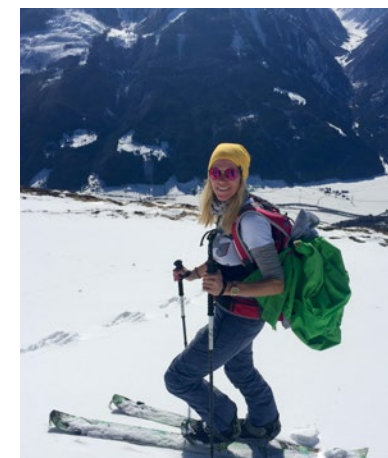
Für die Gruppe ging es los. Bindungen einstellen, Materialcheck – trockene Sachen dabei? Etwas zu trinken, Sonnencreme? Dann ging es zunächst eine kurze Abfahrt die Rodelbahn hinunter, wollten wir doch über die Ostseite auf den Wildkogel aufsteigen. Am Startpunkt angekommen, mussten sich die Teilnehmer mit den Tücken des Anfellens' vertraut machen. Jeder merkte schnell, dass ein leichtfertiger Umgang mit den Fellen zu einer klebrigen Angelegenheit werden kann. Bei schönem Wetter, wie an diesem Tag, lustig, sollte aber Sturm, Schneefall und Kälte herrschen, dann eher nicht lustig.

Wir machten uns, nach dem LVS-Check und einer kurzen Einweisung in die Aufstiegs-technik, auf den Weg. In flachen Bögen ging es Berg an. Nach zwanzig Minuten gab es eine kurze Rast. Überflüssige Kleidung ablegen, etwas trinken, sitzt alles richtig? Weiter. Uns ist schon ein klein wenig warm geworden beim Aufsteigen, aber ich habe nur in strahlende Gesichter geschaut. Die Sonne, die Stille abseits des Skigebiet-Trubels und der überwältigende Ausblick auf den Alpenhauptkamm zeigten bei allen die Wirkung, für die wir Ski- und Snowboard-Touren schon länger so lieben.

Ein klein wenig sollten wir die Schwierigkeiten einer Skitour aber kennen lernen. So wurden doch einmal Spitzkehren nötig und kurz vorm Gipfel galt es an einer verharschten Stelle Kanten und Felle perfekt einzusetzen, um nicht abzurutschen. Schließlich erreichten wir nach schönen eineinhalb Stunden den Gipfel und konnten den grandiosen Ausblick genießen.

Strossi sorgte für verblüffte Blicke, als er seine Espresso-Kanne anwarf und zu unserer Gipfeljause ein Heißgetränk beisteuerte. Dann hieß es trockene Kleidung anziehen, abfellen und bereit machen für die Abfahrt. Diese führte uns, aufgrund der tageszeitlich angestiegenen Lawinengefahr, über den Kamm Richtung Norden. Hier fanden wir auf schönen Bergwiesen unverspurten Pulverschnee, den wir Richtung Geisl Alm mit dem breitesten Grinsen des Tages abfuhren. Für uns als Übungsleiter eine sehr gelungene Aktion und wir hoffen für Euch auch. Bis zum nächsten Mal.

Text: Matze Welk
Fotos: Teilnehmer



DER STEINKOGEL – 2299 METER ÜBER NN

Ein ‚kleiner‘ Tagesausflug

Es ist der **18.03.2016, 07:07 Uhr**, der Wecker klingelt. Eine kurze Phase der Orientierungsgewinnung folgt und mir wird bewusst, welchen Plan wir gestern Nachmittag geschmiedet haben. Also spulen wir einen Tag zurück.

17.03.2016, 15 Uhr – Berger Alm

Cappuccino, Vanillesauce, Topfenstrudel und ein netter Gesprächskreis an einem ehrenhaften Tag. Erste Pläne werden gemacht. Wir fahren also morgen früh zur Mittelstation der Smaragdbahn, rüber zum Frühmesser und Richtung Steinkogel ab. Aha, hört sich nach einem guten Plan an. Nur was das bedeutet, soll mir erst am nächsten Tag so richtig bewusst werden.

Zurück am Wildkogelhaus wird Küchenchef und leidenschaftlicher Tourengänger Markus in unsere Pläne eingeweiht. Nach einem kurzen Gespräch mit Dani wird für den Folgetag frei genommen und unser Vorhaben per Handschlag besiegelt.

Gibt man den Begriff „Steinkogel Skitour“ in die Google-Suchmaschine ein, so erhält man folgende Fakten:

Anfängerschitour für abfahrtsorientierte Tourengänger – Der Steinkogel ist der höchste Berg des Dürnbachtales und steht in unmittelbarer Nähe zum Schigebiet Wildkogel. Diese Nähe wird bei dieser Schitour ausgenutzt und so beginnt die Tour mit einer genussvollen Abfahrt ins Dürnbachtal. Weitläufige Hänge geleiten uns auf den Steinkogel und wieder hinunter zur Steineralm, wo die Tour an ihren kulinarischen Höhepunkt kommt.

*Gehzeit: Aufstieg 2h (600hm)
Abfahrt 1,5h (1400hm)*



Auffüllen



PACE Ø: 00:23:47
TRITTFRD Ø: 40
ANSTIEG: 1111 m
ABSTIEG: 875 m

Also ein kulinarischer Höhepunkt auf der Steineralm, das hört sich überzeugend an. Ich bin dabei!

Zurück zum **18.03.2016, 07:07 Uhr:**

Nachdem die Schlummerfunktion meines Weckers bis auf das Letzte ausgereizt ist, begeben sich mit dem Fahrstuhl des Wildkogelhauses hinunter zum Frühstück. Wer hätte es wirklich geglaubt. Markus steht nicht wie gewohnt in der Küche und bereitet das Frühstück für seine Gäste vor, sondern sitzt am Tisch. Seine Skischuhe schon bis zum Anschlag zugeschnallt, schlürft er entspannt seinen Kaffee. Mein Herzschlag erhöht sich. Der Rucksack mit sämtlichen Ausrüstungsgegenständen ist schnell gepackt und gegen 9 Uhr brechen wir in Richtung Frühmesser auf.

Die erste ‚genussvolle‘ Abfahrt vom Frühmesser ins Dürnbachtal entpuppt sich

als sehr hartes und vereistes Vergnügen. Unten angekommen werden die Splitboards demontiert und die Steigfelle aufgezogen. Schon beginnt der Aufstieg zum Gipfel des Steinkogels. Nach einer gefühlten Stunde kann ich die Ankunft am Gipfel kaum erwarten. Die Kräfte schwinden und ich bin mir kaum noch sicher, das Ziel zu erreichen. Viele nette und motivierende Worte werden mich an diesem Tag doch noch zum Ziel führen.

Strossi hat bereits den Gipfel erreicht und wahrscheinlich schon den Kaffee aufgesetzt. Warum auch immer, muss ich an Atze Schröder und sein Programm „Meisterwerke“ denken: „Uschi der Kaffee wird hart“ – also beißen und weiter geht's, aufgeben ist anscheinend keine Option.

Es ist vollbracht. Nach 600 Höhenmetern sind wir am Gipfel angekommen. Der Blick

ist bombastisch! Mehr wird nicht verraten, man muss es einfach gesehen haben. Ein paar Selfies, ein Kaffee und die Bretter werden für die bevorstehende Abfahrt zurückgebaut.

Nach einer spektakulären Abfahrt durch unverspurte Hänge haben wir zur Mittagszeit die Steineralm erreicht. Bei der Ankunft

habe ich kurz das Gefühl, dass die Gäste auf der Terrasse gleich aufspringen und unsere erklommenen Höhenmeter bejubeln – tun sie aber nicht.

Brettjause, Schnitzel und ein bis zwei Kaltgetränke wecken neue Lebensgeister in uns, sodass der dreißigminütige Aufstieg in Richtung Gensbichl beginnen kann. Wir

liegen voll im Zeitplan, der letzte Lift am Gensbichl fährt um 15:30 Uhr. Nur schade, dass der Aufstieg in Richtung Gensbichl länger ist als gedacht und wir diesen erst gegen 16 Uhr erreichen. Meine Idee einen Skidoo zu organisieren wird nur belächelt und so geht's über die Piste weiter aufwärts in Richtung Wolkenstein. Gegen 17:30 Uhr

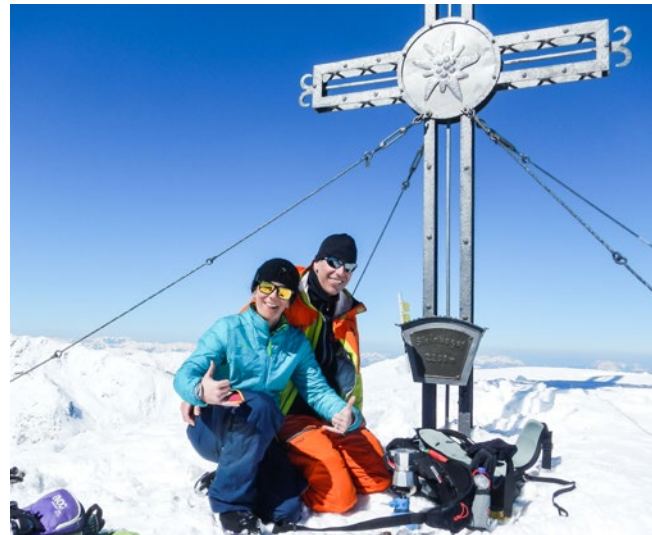
erreichen wir das Wildkogelhaus. Am Ende des Tages haben wir insgesamt 16 Kilometer und 1111 Höhenmeter zurück gelegt.

Danke Jungs für diesen tollen, erlebnisreichen und beeindruckenden Tag.

*Text: Alex Uschi Kraus
Fotos: Teilnehmer*



Markus Mayr



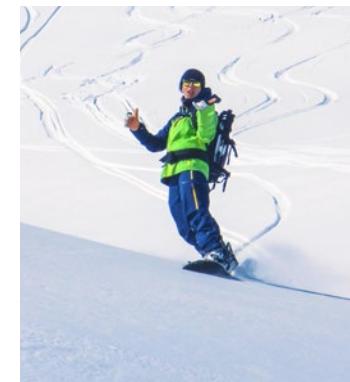
Uschi und Strossi am Gipfel



Steineralm



Andreas Jonke



Alex Uschi Kraus

P.S.: Es waren wirklich 1111 Höhenmeter. Wer glaubt, die letzten Höhenmeter sind mit dem Fahrstuhl absolviert worden, der irrt. Probiert es aus. Wer nicht auf 1111 Höhenmeter kommt, der hat was falsch gemacht.

DAS WUNDERBARE WESTENDORF

Das Skigebiet Westendorf, Brixen im Thale und Kitzbühel ist wahrscheinlich Tirols größtes zusammenhängendes Skigebiet mit ca. 450 km. Direkt an der Piste 110 liegt der Stimmlachhof (siehe auch Skizophren 02/2015), das am längsten genutzte Quartier des heutigen SC 111 NN. Der Kurs 2109 stand unter der bewährten Leitung von Skiprofessor h.c. G² haeggedorn (G² = Gelände-Gerd), der sich im Kurs zuvor bei Quolli schon mal einfahren konnte.

Beste Bedingungen stellten sich im Laufe der Woche durch 30 cm Neuschnee ein, so dass wir alle Pisten in Westendorf abfahren konnten. Neben der bekannten Skiroute Hampfer in Westendorf waren dies zum Beispiel die landschaftlich sehr reizvolle Skiroute 34 vom Pengelstein Richtung Jochberg und natürlich die weltberühmte Streif am Hahnenkamm - dieses mal kein bisschen vereist. Die Piste 111 zur Choralmbahn wurde natürlich am häufigsten genutzt, der Zusammenhang mit dem Vereinsnamen ist aber eher zufällig, oder etwa doch nicht? Es gab Ausflüge in das Gebiet Brixen im Thale zur Bio-Oma, Gott hab sie selig, oder sogar bis Scheffau.

Unser Dank gilt den Skitourenübungsleitern Peter und Carsten, die eine Skitour zum Brechhorn organisiert hatten. Durch Nebel am Gipfelgrat wurde das Gipfelkreuz kurzerhand ca. 70 m nach unten verlegt. Breit grinsend kehrten alle Teilnehmer nach der Tiefschneeabfahrt wohlbehalten zurück.

Nach den ausgeprägten, sportiven Aktivitäten gab es natürlich in altbewährter Manier das Feierabendbier in der Alpenrose, nur haeggedorn erschien wie immer nicht vor 16:55, Skifahren bis zur letzten Sekunde. Allerdings gab es eine erwähnenswerte Neuerung, die sich im Kurs zuvor etabliert hatte. USchi e.V., Unabhängige Schilehrergewerkschaft international, wurde in einer Stammtischrunde gegründet, was uns nun den Stammtisch links neben dem Eingang bescherte. Anfragen nach einem arbeitsfreien Werktag und Elternzeit für Übungsleiter oder vermögenswirksame Leistungen für die Skikurse konnten schon beim Kursleiter zuvor nicht durchgesetzt werden. haeggedorn, nun auf der Arbeitgeberseite, stand den sozialverträglichen Lösungen für Übungsleiter ebenfalls im Weg. Die Verhandlungen waren bis zum Saisonende

nicht abgeschlossen und werden im nächsten Winter fortgesetzt. Die 90 Jahre alte Alpenrose wird abgerissen und im Sommer 2016 von Grund auf neu gebaut. Wir sind gespannt, ob es im neuen Haus auch so gemütlich wird. Personen über 1,85 m mussten bisher im Gastraum den Kopf einziehen, da sich die Holzbalkendecke schon ein wenig abgesenkt hatte. Für mich stellte das allerdings nie ein Problem dar.

Nach dem Stammtisch kam es zur berechtigten Frage, wie man innerhalb von 3 Minuten den Weg bis zum Stimmlachhof schaffen sollte, um noch pünktlich zum Abendessen anwesend zu sein und die Wirtsleute Anni und Georg nicht zu verärgern. Bis auf einmal haben wir es tatsächlich immer pünktlich geschafft. Unter der ortskundigen Leitung von haeggedorn führte die Benutzung der mir nur vom sommerlichen Mountainbike fahren bekannten Holländerabfahrt, auf Grund einsetzenden Nebels, verursacht durch Rotweingenuss einiger Stammtischteilnehmer, zu ungeplanten Verzögerungen. Im Ergebnis gab es dafür die erwartete, angemessene Standpauke von Georg. Es gab glücklicherweise keine Haxe, wir wollen gar nicht wissen, wie die Standpauke sonst ausgefallen wäre.

Wir hatten wieder ungeheuer viel Spaß in Westendorf. Unserem Kursleiter haeggedorn sei Dank. Was bleibt, sind die Erinnerungen an eine tolle Woche mit lustigen Geschichten. Wo wir langgefahren sind, wissen wir bald nicht mehr konkret, die Geschichten bleiben. Und die im Prinzip unbeantwortbare Frage: Wo ist eigentlich Ole?

*Text: Stefan Dieck
Fotos: Teilnehmer*





TOBI'S UNNÜTZES WISSEN: Teil 2

Die elektromagnetischen Wellen des **RFID-Chip** im Saisonpass der Skiarena Wildkogel scheinen stärker zu sein als die anderer SKIDATA-Liftkarten. Tests an unterschiedlichen Terminals anderer Skigebiete/Liftbetreiber, bei denen sich beide Liftkarten in der gleichen Tasche befanden, verliefen erfolgreich. Die Liftkarte der Skiarena Wildkogel wird an diesen „Fremd“-Terminals sogar korrekt erkannt – der Durchgang blieb den Testern aber stets verwehrt.

Das einzige Heli-Ski-Unternehmen Österreichs heißt **Wucher** und befindet sich am Arlberg.

Das **längste Snowboard** der Welt ist 3 m lang und muss von zwei Personen gesteuert werden. Butch Brady und Eric Sweet erschufen dieses Riesensnowboard im Jahr 2008.

Schneeflocken fallen mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von **4 km/h**.

Der **erste Skilift** der Welt eröffnete im Jahr 1908, aber nicht in den Alpen, sondern in Schollach im Hochschwarzwald.

Die **höchste jemals gemessene Schneedecke** betrug 11,82 m. Diese Schneemenge fiel am Berg Ibuki (1.377 m) in Japan. Dort gibt es allerdings aufgrund dieser Schneemassen auch kein Skigebiet.

VEREINS-STATISTIK

Glaubt man dem Statistischen Bundesamt ...

... sollen Privatpatienten tatsächlich eher einen Termin beim Facharzt bekommen, als gesetzlich Versicherte! Aber auch solche bemerkenswerten Feststellungen, dass das Lohnniveau in den neuen Bundesländern ein anderes ist, als in den alten, kann man durch diese hochwissenschaftlichen Erhebungen erfahren. Was aber ist mit unserem Verein, warum hat sich das statistische Bundesamt damit noch gar nicht befasst?

Zeit also, hier in einem ersten kleinen Überblick einige erwähnenswerte Fakten darzulegen:

Inzwischen zählt der Verein stolze **1853 Mitglieder**, aufgeteilt in **844 Weiblein** und **1009 Männlein**. Das jüngste Mitglied ist 2014 geboren, das älteste 1938. Hier ist es allerdings nicht so, dass Dieses auch gleichzeitig am längsten dem Verein zugehört.

Seit 1975 (damals noch USC), also seit 41 Jahren, zählen wir jährlich neue Mitglieder, wobei 1989 erstmals mehr als 10 Neueintritte zu verzeichnen waren, 2000 dann schon genau 50, bis hin zum Spitzenjahr 2015, als es 301 Personen in unseren Verein verschlug.

Und woher kommen nun all diese Verückten?

Die meisten natürlich aus der 38er Region, aber neben der Verteilung von Flensburg bis Garmisch Partenkirchen ist noch **Österreich, Schweiz, Dänemark** und das **vereinigte Königreich** vertreten.

Erwähnt sei hier aber auch, dass prozentual auf die Einwohnerzahl nicht Braunschweig mit 779 Mitgliedern auf 252.768 Einwohnern (0,003 %) vorne liegt, sondern **Adenbüttel**, das bei 1.745 Einwohnern immerhin 16 Mitglieder (0,008 %) zählt.

Nachamentlich betrachtet ist es auch nicht selbstverständlich, dass weder Meier (0), Schulze (6) oder Becker (4) am häufigsten vertreten sind, sondern der Name **Albe** (10) vor **Schmidt** (8) und **Struß** (8) die Liste anführt ... *Fortsetzung folgt*

Text: Niko Buttman



IMMER WIEDER WILDKOGEL

Ein Kursleiter im Urlaub

Der Silvesterkurs 1101 war Geschichte, Anmeldung, Vorbereitung und letztendlich Durchführung waren dank des guten Wetters – auch bei recht dürrftigen Schnee- verhältnissen – perfekt gelaufen. Ein guter Grund also, solch eine Veranstaltung auch mal als Urlauber zu genießen. Die Kinder waren schnell überredet, auch wenn Leons Entscheidung, seinen tariflichen Urlaub auf dem Wildkogel zu verbringen, doch lustig anmutete. Schließlich war er gerade für fünf Monate als Skilehrer in der Schweiz unterwegs.

So machten wir uns dann in der Freitag- nacht gemütlich im eigenen Kraftfahrzeug auf den Weg Richtung Kurs 1110. Im Gepäck viel Beinfreiheit, Reiseproviant und gute Laune. Und natürlich das Wissen, vor Ort ganz organisationsbefreit die Skipässe nicht zu besorgen und auszuteilen, sondern einfach nur entgegenzunehmen.

Pünktlich um 8:30 Uhr an der Talstation begrüßte uns Jonki und der Rest der Truppe, alle bestens gelaunt. Plötzlich kamen mir Zweifel auf: hatte ich wirklich einen Kurs ge- bucht, in dem 65% der Teilnehmer Boarder waren??? Mir war schlicht entfallen, dass in meinem Fahrzeug ebenfalls zwei dieser lustigen Spezies mitfahren.

Nun gut, ich hatte ja nur bis Dienstag gebucht, und dieser Gruppe eilte zumin- dest ein Aprés Ski- und feiertauglicher Ruf voraus.

Die Schneebedingungen auf dem Berg waren im Vergleich zu Weihnachten deutlich brauchbarer und der Wetterbericht sagte für die nächsten Tage zwar diesiges und wolkiges Wetter voraus, aber auch deutli- chen Schneefall.



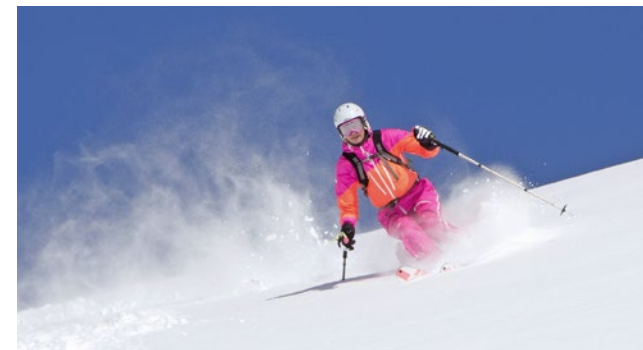
Christian Haas



Leon Buttman



Niko Buttman



Heike Stroß

Und Strossi war auf dem Berg! Da wuchs die Hoffnung, endlich mal abseits der Pisten und fern jeglicher Skilehrertätigkeit unberührte Pouderschätze zu erleben und gleichzeitig unvergleichliche Fotos zu bekommen. Wobei sich hier zwei Dinge widersprechen: machst du mit Strossi Fotos, kommst du eigentlich nicht zum Skifahren :-) Spässken!

Wie prognostiziert wurden wir die nächsten zwei Tage morgens um 6:00 Uhr von Christophs Schneefräse geweckt. Frau Holle hatte kräftig gearbeitet. Das Skigebiet war überwiegend mit Schulklassen und gemäßigten Skifahrern besetzt, kaum Jemand war abseits anzutreffen. Wir hatten das Gelände für uns.

Als dann auch noch für Dienstag, Mittwoch und Donnerstag Kaiserwetter mit wolkenlosem Himmel und Sonne pur angesagt war, hatte ich körperlich und geistig keinerlei Gegenkräfte aufzubieten, bis Donnerstag zu verlängern.

In Kurzform kann man diese Tage gar nicht beschreiben, die Bilder sprechen für sich. Dass parallel meine Boarder tags wie nachts immer gut aufgelegt waren und der Schirm, die Alm oder die Kellerbar ein Leben auch nach dem Skifahren rechtfertigten, bekräftigt mich in meiner Annahme: „Auch Kursleiter brauchen Urlaub.“

Text: Niko Buttmann



^ Niko Buttmann

Julia Lang v



Rainer Hohlschuh



Leon Buttmann

NICHT VERPASSEN!

Saison-Abschlussparty

14. Mai 2016, ab 19 Uhr
im Café und Restaurant **Holzworm**
Georg-Westermann-Allee 36
38104 Braunschweig

PIN-BOARD

SOS-Sport in Braunschweig sucht für die Wintersaison Teilzeitkräfte für die Kundenberatung und Aushilfen auf 400,-€-Basis für die Ski-Werkstatt/Verleih. Bei Interesse bitte im Geschäft melden.



Location: Wildkogel, Foto: Karsten Stroj